

Kleinigkeiten.

Den geehrten Leserinnen unsers Blattes empfehlen wir zwei Erzählungen von L. Kruse: Die Kloster ruine und das Judasbild, Leipzig 1830, bei Ehr. E. Kollmann, 356 S. Beiden Erzählungen liegen Thatsachen zum Grunde, die im hohen Norden, in Norwegen sich ereignet haben, und beide gewähren durch die mannigfachen Ereignisse, wie durch zum Theil sehr frappante Charaktere, anziehende Unterhaltung.

Wem mit Rittergeschichten gedient ist, wo holdselige Fräulein, kräftige Ritter, dicke Burgpfaffen, übermüthige Bischöfe, rauhe Waffentnechte, muthige Knappen ihr Spiel treiben, den wird „Otto von Rheinberg, romantische Erzählung aus der rheinischen Geschichte zur Zeit Kaiser Rudolfs I., Leipzig bei E. E. Kollmann, 214 S., unterhalten können. S. 10 ist die Rede von ungläubigen Böhmen und Polen. An sich ist hier ein Irrthum. Sie waren um Rudolfs I. Zeit längst Christen. Indessen wenn sie ein Waffenschmied so nennt, so mag es hingehen.

Daß das Theater bei Stücken, die eine gewisse Erhebung des Geistes erfordern, wenn man Genuß daran finden will, die manche Vorkenntnisse verlangen, wenn man sie genießen und verstehen will, daß das Theater bei dergleichen, sagen wir, immer leer sey, ist eine alte Klage. Auf dem Umschlage des Mannheimer Theater Almanachs von 1795 ist vorn eine Bühne zu schauen, auf welcher die Iphigenia gegeben wird, und im Parquet sieht man vier, in den Logen zwei Menschen. Darunter steht: Guter Geschmack. Dagegen zeigt die Rückseite den Ritter Albrecht im Trauerspiel, Agnes Bernauerin, wie er in die Schranken stür-

zen will, und das Parterre kann die applaudirenden Zuschauer nicht fassen, unter welchen man liest: Herrschender Geschmack.

Der Clerus in Frankreich vor der Revolution und jetzt. 1787 zählte man in Frankreich:

136	Erzbischöfe und Bischöfe,
6800	Beamte an Kathedralen,
44,000	Pfarrer,
6400	Gehülfen der Pfarrer,
18,000	Wicars,
16,000	andere Weltgeistliche,
31,000	Mönche,
27,000	Nonnen,
10,000	Kirchendiener.

159,936 Individuen zusammen, welche 121 Mill. Franken Einkünfte hatten. Frankreich hatte damals 25 Mill. Menschen, und auf 168 kam ein Geistlicher. 1829 gab es: 5 Cardinäle, 20 geistliche Pairs, 1 geistlichen Departementsminister, 4 geistliche Cabinetsminister, = 30 hohe geistliche Beamte,

80	Erzbischöfe und Bischöfe,
468	Generalvicars,
684	Titularcanonici,
1788	Honorarcanonici,
3083	Pfarrherren,
22,475	Unterprediger,
5765	Wicars,
439	Capellane,
839	Xamoniers,
1076	Pfarrgehülfen,
1044	Seminar directoren u. Professoren,
36,649	Priester,
44,244	geistliche Zöglinge.

Die Gesamtausgabe betrug für sie 54,345,000 Franken.